



Gruß zum Christfest

an die Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche
von Bischöfin Rosemarie Wenner

„Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall“, so werden wir in den Weihnachtsgottesdiensten singen und uns an den Kindern freuen, die uns mit ihrer Weihnachtsfreude anstecken.

„Wer zum Stall kommt und zum Kind in der Krippe, der trifft die Flüchtlinge“, las ich kürzlich in einer der Weihnachtskarten, die ich zum Fest erhielt. Ich erweitere den Satz folgendermaßen: „Wer zur Krippe kommt, trifft Menschen in Not!“ Gott ist selbst an diesen Ort gekommen, an einen Ort, der ein unwirtlicher Ort war. Maria und Josef waren unterwegs auf der Suche nach einer Herberge. Die Häuser waren ihnen verschlossen. Und nachdem das Kind geboren war, mussten sie schon bald mit ihm nach Ägypten fliehen. Gott kommt also denen nahe, die in der Tiefe sind. Und dort ist Gott zu finden.

Machen wir uns also zur Krippe auf. Und nehmen wir viele Menschen mit, die neugierig sind auf Leben mit Sinn und Hoffnung. In unseren Weihnachtsgottesdiensten werden wir in diesem Jahr die Öffnung für viele Menschen vielleicht dahingehend erleben, dass wir die Weihnachtsgeschichte in vielen Sprachen hören. Oder dass wir das Lied „Stille Nacht“ in unterschiedlichen Sprachen singen. Die, die nicht da sein können, weil sie zu alt und krank sind, sind mit hineingenommen in das Feiern und in die Freude am Kind in der Krippe, wenn wir Gebetsketten bilden und aneinander denken.

Lasst uns so Zeichen finden, die ausdrücken, was uns im Titusbrief zugesagt wird: „Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen!“ (Titus 2,11) Weil das gilt, sind wir eingeladen hinzugehen und zu sehen. „...und seht, was in dieser hochheiligen Nacht, der Vater im Himmel für Freude uns macht!“

Ich wünsche Ihnen gesegnetes und frohes Christfest.
Rosemarie Wenner